



# **Betriebsanleitung und Ersatzteilliste**

**Aufsattel-Drehpflüge**

**KRANICH / KRANICH AVANT 160 C**

**Baureihe 1**

**Bei Ersatzteilbestellungen bitte Rückseite beachten!**

# ***RABEWERK***



## EG-Konformitätserklärung

im Sinne der EG-Richtlinie 89/392/EWG, Anhang II A

Wir

**RABEWERK GmbH+Co.**

---

Am Rabewerk, D-49152 Bad Essen

---

erklären hiermit, daß die Bauart von

Aufsattel-Drehpflug KRANICH C, KRANICH AVANT C

---

in der gelieferten Ausführung folgenden einschlägigen Bestimmungen entspricht:

EG-Richtlinie Maschinen 89/392/EWG  
geändert durch 93/44/EWG und 93/68/EWG, Anhang I

---

Angewendete harmonisierte Normen:

EN 292-1 und EN 292-2

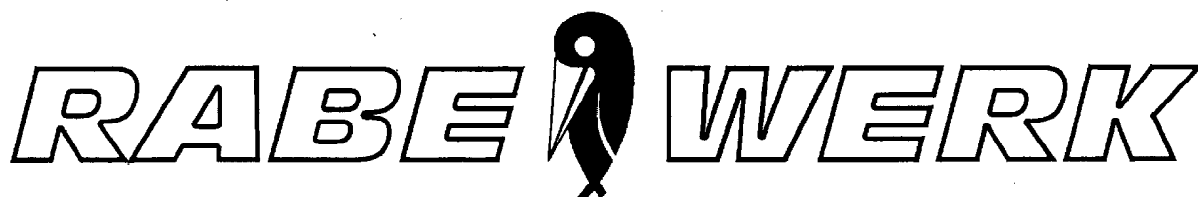
---

Bad Essen,

16.1.1997



Friedrich Gerdom,  
Konstruktionsleiter



## Betriebsanleitung

---

No. 106-8-96 D

### Aufsattel-Drehpflüge

#### Kranich C / BS Kranich Avant C / B(H) / BS(H)

Vor Inbetriebnahme des Pfluges sollten Sie die Betriebsanleitung und Sicherheitshinweise („Für Ihre Sicherheit“) sorgfältig lesen – und beachten.

Die Bedienungsperson muß durch Unterweisung für den Einsatz, die Wartung und über Sicherheitserfordernisse qualifiziert und über die Gefahren unterrichtet sein. Geben Sie alle Sicherheitsanweisungen auch an andere Benutzer weiter.

Die einschlägigen Unfallverhütungs-Vorschriften sowie die sonstigen allgemein anerkannten sicherheitstechnischen, arbeitsmedizinischen und straßenverkehrsrechtlichen Regeln sind einzuhalten.

Beachten Sie die „Warnzeichen“!

Hinweise in dieser Anleitung mit diesem Zeichen und Warnbildzeichen am Gerät warnen vor Gefahr! (Erklärungen der Warnbildzeichen siehe Anhang „Pictogrammsymbole“.)



#### **Verlust der Garantie:**

Der Aufsattel-Drehpflug ist ausschließlich für den üblichen landwirtschaftlichen Einsatz gebaut. Ein anderer Gebrauch gilt als nicht bestimmungsgemäß und für hieraus resultierende Schäden wird nicht gehaftet.

Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch die Einhaltung der vorgeschriebenen Betriebs-, Wartungs- und Instandhaltungsbedingungen: z.B. die kW/PS-Begrenzung sowie die ausschließliche Verwendung von Original-Ersatzteilen.

Bei Verwendung von Fremdzubehör und/oder Fremdteilen (Verschleiß- und Ersatzteile), die nicht vom RABEWERK freigegeben wurden, erlischt jegliche Garantie.

Eigenmächtige Reparaturen bzw. Veränderungen an dem Gerät schließen eine Haftung für daraus resultierende Schäden aus.

Eventuelle Beanstandungen bei Anlieferung (Transportschaden, Vollständigkeit) sind schriftlich sofort zu melden.

Garantieansprüche sowie einzuhaltende Garantiebedingungen bzw. Haftungsausschluß gemäß unseren Lieferbedingungen.

**Technische Daten**  
(Änderungen vorbehalten)

Furchenzahl	5	6	7	8	Rahmen- höhe ca. cm	Arbeitsbr. pro Körper ca. cm
Typ	(jeweils um 1 Körperpaar erweiterbar)					
	Gewicht ca. kg* / für Schlepper bis kW/PS					
Kranich 160 C	2410/ 120/160	2635/ 130/180	2905/ 145/200	-	80	42** (37/47)
Kranich 180 BS	-	3130/ 175/240	3445/ 190/260	3760/ 205/280	85	40** (35/45)
Kranich Avant 160 C	2715/ 120/160	2995/ 130/180	-	-	75 oder 80	40** (35/45)
Kranich Avant 180 B***	-	3365/ 145/200	3690/ 160/220	4015/ 175/240	75	38** (33/43)
Kranich Avant 180 BS***	3295/ 160/220	3680/ 175/240	4060/ 190/260	-	80	40** (35/45)

\* variiert durch Körpergröße; ohne Zusatzausrüstung.

\*\* ( ) = -/+ 5 cm mit Breitenstellkeilen.

\*\*\* auch in „H“-Ausführung: Aufsattelrad hinten – AS-Reifen 14.9 R24 126 A8 (ohne Abb.).

**Ausrüstung:** Dreipunktanbau Kat.II, Kat.III kurz (beide nicht bei „B“-Typen), Kat.III – oder für „K 700“ (nicht „C“-Typen), Profilrahmen 160 bzw. 180 mm, Körperabstand 100 cm, hydraulische Drehung, Aufsattelrad mit hydraulischer Aushebung – a. W. mit Federung – Reifen 400/60-15.5 (nur „C“-Typen) bzw. 400/55-22.5, mechanische oder hydraulische Erstkörper-Schnittbreitenanpassung, Körper an starren Grindeln oder mit vollautomatischer Federsteinsicherung (Avant-Typen), Grindelüberlastschutz.

**Zusatzausrüstung:** Düngereinleger/Vorschäler (ca. 33 kg/je Paar), Maiseinleger (ca. 35 kg), Einlegestreichbleche (ca. 14 kg), Scheibenseche (Kranich C/B: nur für hintere Körper) – glatt oder gezackt (ca. 36 kg) – abgefedert (ca. 43 kg), Anlagenseche (ca. 6 kg), Auslegearm/-mit hydraulischer Ausklinkung (ca. 60/80 kg), Untergrundlockerer (nur Kranich C/B; ca. 26 kg), Sperrstück zum Ausschalten der Steinsicherung „Avant“, Leuchtenträger.

## **Sicherheitshinweise**

Vor jeder Inbetriebnahme Schlepper und Pflug auf Betriebs- und Verkehrssicherheit überprüfen!

Auf ausreichende Lenksicherheit achten; entsprechend Frontgewichte am Schlepper anbringen!

Aufsteigen und Mitfahren auf dem Pflug und der Aufenthalt im Gefahrenbereich (Schwenkbereich) sind verboten!

Im Bereich des Dreipunktgestänges/Pflugkopfes und der Aushebung besteht Verletzungsgefahr durch Quetsch- und Scherstellen!

Vor einem Drehvorgang bzw. beim Anfahren darauf achten, daß sich niemand im Bereich des Pfluges befindet!

In sehr engen Kurven – besonders beim Rückwärtsfahren – darauf achten, daß es nicht zu einer Berührung von Schlepper und Pflug kommt!

Vor Verlassen des Schleppers den Pflug absenken, Motor abstellen und Zündschlüssel abziehen!

Pflugeinstellungen sowie sonstige Arbeiten am Pflug nur ausführen, wenn er vorn und hinten abgesenkt ist!

Vor dem Ersteinsatz – und nach langem Nichtgebrauch – alle Lagerungen auf ausreichende Schmierung kontrollieren, festen Sitz sämtlicher Schrauben, Dichtheit der Hydraulikanlage und Reifenluftdruck überprüfen!



## **Anbau**

Auf gleiche Anschlußmaße achten (Kat.: Schlepper/Pflug).

Schlepper-Reifenluftdruck prüfen und lichte Weite zwischen den Reifen kontrollieren; das Maß soll vorn und hinten ca. gleich sein, die Innenseiten der Reifen sollen fluchten.

Die Unterlenker gleich hoch einstellen.

Den Oberlenker so einstellen, daß der Dreipunkturm ca. senkrecht steht = Normalstellung; sollen beim Einsatz die Unterlenkerzapfen höher oder tiefer liegen (Unterlenkerstellung laut Schlepper-Betriebsanleitung), dann Oberlenker länger bzw. kürzer drehen.

Die Kuppelrichtung (Dreipunktgestänge) ordnungsgemäß sichern.

Hydraulikschläuche kuppeln (Schutzkappenfarbe):

Drehung – doppelwirkendes Steuergerät (rot),

hintere Aushebung – einfachwirkendes Steuergerät (schwarz),

hydr. Erstkörper-Schnittbreitenanpassung – doppelwirkendes Steuergerät (blau),

Steinsicherung „HydroAvant“ – einfachwirkendes Steuergerät (weiß),

Abstellstützen hochstellen (C/C1, Fig.3).

Die Regelhydraulik vor dem An- und Abkuppeln auf „Lageregelung“ stellen!

Beim An- und Abkuppeln darf keine Person zwischen Schlepper und Pflug stehen; auch bei Betätigung der Hydraulik-Außenbedienung nicht zwischen Schlepper und Pflug treten! Verletzungsgefahr!



## Transportstellung (Fig.2)

Schlepper-Unterenker seitlich fest.

Pflug vorn und hinten anheben.

Abstellstützen hochstellen (C/C1, Fig.3).

Mittellage-Arretierung umlegen – Vorwählhebel K (Fig.3+4).

Pflug langsam drehen – arretiert selbsttätig.

Bis auf ausreichend Bodenfreiheit den Pflug vorn und hinten absenken.

⇒ bei **hydro-pneumat. Federung** den Pflug „hinten“ nicht bis auf die Tiefenstellmutter (D)

⇒ absenken, sondern zwischen Tiefenstellmutter und Auflage (Druckstrebe) **5 cm** Abstand

⇒ als „Federweg“ belassen (D1, Fig.5).

Absperrhahn schließen (B, Fig.2).

Beleuchtungseinrichtung/Warntafeln anbringen (Leuchtenträger = Zusatzausrüstung).

Transporthinweise siehe Seite 9.

**Umstellen in Arbeitsstellung:** Absperrhahn B öffnen.

Pflug anheben.

Mittellage-Arretierung lösen – Hebel K umlegen.

Drehung kurz einleiten – entriegelt selbsttätig.

## Pflug abstellen

Der Pflug ist in Querlage (wie Transportstellung) oder für längere Zeit reifenschonend auf die rechtswendenden Körper abstellbar.

Zum Abstellen in Querlage „hinten“ absenken, Absperrhahn B schließen und auf Stützen C/C1 abstellen (Fig.4) – für sicheren Stand sorgen.

Beim Abstellen auf die Körper (mit Radaushub Grindel ca. senkrecht stellen) ebenfalls Hahn B schließen und auf Stützen C/C1 stellen.

Untergrundlockerer sind nach hinten zu schwenken (Lockerer-Scherschraube entfernen – U, Fig.11).

Hydraulik-Kupplungsstecker vor Schmutz schützen.

Alle Gleitflächen einfetten.

## Drehprobe

Pflug vorn und hinten etwas anheben. (Absperrhahn B offen. Abstellstützen C/C1 hochgestellt.)

Das doppelwirkende Schleppersteuergerät so lange bedienen, bis der Pflug ganz gedreht hat – an Verkantungsspindel anliegt (E, Fig.3).

Den Pflug nicht drehen, wenn der Schlepper zum Pflug stark abgewinkelt steht.

In sehr engen Kurven – besonders beim Rückwärtsfahren mit halbgedrehtem Pflug – darauf achten, daß es nicht zu einer Berührung von Schlepper und Pflug kommt!

Auf ausreichend Abstand zwischen Erstkörperpflugschar und Schlepperkotflügel/Reifen achten!



## **Drehen und Wenden auf dem Vorgewende**

Unter normalen Pflugbedingungen (nicht extrem tief, nicht extrem schwerer Boden) wird der Pflug am Vorgewende vorn und hinten nicht ausgehoben.

Am Furchenende den Pflug während der Fahrt aus der Furche drehen – bis Mittellage.

In Mittellage auf dem Vorgewende das Gespann wenden und erst am Furchenanfang den Pflug in Arbeitsstellung drehen – auch während der Fahrt (Wendevorgang siehe Fig.7).

Um bei tieferem Pflügen am Furchenanfang ein gleichmäßiges Einsetzen zu erreichen, kann – abweichend zudem – der Pflug auf dem Vorgewende (beim Wendevorgang) hinten etwas angehoben werden; und wird abgesenkt, wenn der 1.Körper ca. volle Arbeitstiefe erreicht hat.

**Wichtig** : beim Wenden auf dem Vorgewende und auch beim sonstigen Rangieren (vor- und rückwärts) den Pflug in halbgedrehter Lage fahren!

In der Furche stehenden Pflug vorm Zurücksetzen anheben!

## **Einsatz**

**Die Schlepper-Unterlenker** können beim Pflügen seitlich frei oder auch seitlich festgestellt sein (für Transport immer seitlich fest).

Im Normalfall sind die Unterlenker seitlich frei (zum leichteren Rangieren das seitliche „Spiel“ aber möglichst begrenzen – auf ca. 5 + 5 = 10 cm).

In Hanglagen, bei stark wechselnden Böden oder festgefahrenen Spuren (z.B. Mähdscher) mit seitlich festgestellten Unterlenkern pflügen.

**Regelhydraulik**: arbeitet die „Zugkraftregelung“ unpräzise mit langen Hub- und Senkimpulsen, ist für ebenen Acker – „Lageregelung“,  
...für kupiertes Gelände – „Mischregelung“ zu wählen.

**Arbeitstiefe** – mit dem Hydraulik-Steuerhebel gewünschte Arbeitstiefe wählen; hinten die Arbeitstiefe mit der Tiefenstellmutter einstellen (D, Fig.5) – und „darauf“ absenken.

**Verkantung / Neigung** – die Grindel müssen im rechten Winkel (ca. 90°) zur Bodenoberfläche stehen (siehe Fig.8).

Jede Pflugseite getrennt einstellen – mit Spindeln E (Fig.3).

linke Spindel (E)	–	linkswendende Pflugseite
rechte Spindel	–	rechtswendende Pflugseite

### **Arbeitsbreite des 1.Körpers**

Die Arbeitsbreite des 1.Körpers gleich den anderen anpassen; mit Spindel (L, Fig.3) bzw. Hydraulikzylinder (auf Wunsch).

Bei Ausrüstung mit Hydraulikzylinder kann bei wechselnder Hanglage die Arbeitsbreite des 1.Körpers während der Fahrt angepaßt werden.

- Spindel (L) bzw. Hydraulikzylinder kürzer – 1.Körper breiter
- Spindel (L) bzw. Hydraulikzylinder länger – 1.Körper schmaler

Typen „C“: für außergewöhnliche Schlepperspurweiten ist der Erstkörperanpassungsbereich zu variieren durch Versetzen des hinteren Dreharmes – um eine Bohrung in jede Richtung:

- Dreharm (F, Fig.5) nach vorn versetzen – 1.Körper breiter
- ... nach hinten versetzen – 1.Körper schmaler

Zum Verstellen den Pflug auf die Körper sicher abstellen (abstützen) und die „Radeinheit“ in ein Hilfsmittel einhängen (Kran, Frontlader); die Schrauben **2+4** (beim nach vorn versetzen) bzw. **3+5** (nach hinten...) nur lösen – nicht entfernen –, sie verschieben sich in Langlöchern. Schrauben mit 640 Nm anziehen.

### **Laufrichtung des Aufsattelrades**

Das Rad genau in Fahrtrichtung stellen – mit Schraubverbindung **F1** (Fig.5) bzw. **F2** (Fig.6). Ist der Anlagendruck (die Pflugführung) unzureichend, die Laufrichtung etwas zum Ungepflügten verstellen. (Schraubverbindung wieder fest anziehen!)

### **Düngereinleger / Vorschäler**

Sie lassen sich einzeln verstellen und sind auch seitwärts zum Pflugkörper verstellbar.

Der Abstand vor dem Körper ist durch Versetzen bzw. durch Drehen des Halters und bei Rundstielen noch durch Drehen des Stieles zu verändern.

Den Tiefgang so begrenzen, daß die Scharschneide auf ganzer Breite grad im Boden arbeitet. Auf gleichmäßige Einstellung der Vorwerkzeuge achten!

Beim Anbauen von Rundstiel-Einlegern Zahnscheibe **M** und Druckstück **M1** einsetzen (Fig.9; Zahnscheibe mit Ziffern nach oben – jeweils in Arbeitsstellung).

### **Einlegestreichbleche (V, Fig.11)**

Die Einlegestreichbleche sind in den Schlitzen des Halters höhenverstellbar. Nicht zu tief einstellen, daß der Erdfluß nicht zu stark abgebremst wird.

Die Einlegestreichbleche sollen auf krümelnden Böden nur den oberen Furchenkamm abstreifen – und einlegen; entsprechend Arbeitstiefe und Pfluggeschwindigkeit einstellen.

Vorn (landseitig) soll das "Einlegeblech" auf dem Streichblech aufliegen; die Abstützschraube auf Anliegen einstellen.

Auf schweren, bindigen – nicht krümelnden – Böden sind anstelle von Einlegestreichblechen Vorschäler zu verwenden.

### **Scheibenseche (Fig.10)**

Seitliche Stellung zum Körper ca. 2 - 4 cm zum Ungepflügten hin – Stiel verdrehen.

Tiefgang so einstellen, daß zwischen Nabe und Boden ca. 5 cm Freiraum ist – Zahnscheibe **N1** verdrehen.

Am Stellring **N** seitliches Ausschwenken begrenzen; dabei darauf achten, daß die Sechsscheibe sich in Fahrtrichtung einpendeln kann (Stellringe **N** fest anspannen).



### **Streichschienen (Y, Fig.8; wenn vorhanden)**

Alle gleichmäßig einstellen; nicht zu tief, damit sie nicht im wendenden Boden „stehen“.

### **Auslegearm für Pflugnachläufer**

Für Transport und zum Anpflügen läßt sich der Auslegearm einschwenken – und feststecken; Strebe H2 in H4 (Fig.13), bei „Avant“ Teil H mit Stecker H1 (Fig.14+16).

In Arbeitsstellung den Arm (bzw. Teil H) rechtwinklig zur Fahrtrichtung stellen – Strebe H2. (Ist am „Kranich C / -BS“ beim Anpflügen der Auslegearm eingeschwenkt, kann ein ausweichender – „überlasteter“ – Körper anstoßen; daher vorsichtig anpflügen bzw. bei genügend Grenzfreiraum den Arm in Arbeitsstellung.)

Bei hydraulischer Ausklinkvorrichtung und Festhalteeinrichtung die Stifte H3 (Fig.13) im Fanghaken einsetzen, wenn der Packer – bei ausgehobenem Pflug – um Hindernisse mitgezogen werden soll.

Das Auslösen der Ausklinkvorrichtung bei Anschluß „an Drehung“ erfolgt durch kurzes Druckgeben Richtung Steuergerätstellung „Drehen“.

**Automatische Steinsicherung „Avant“** (Kranich Avant): die im Werk eingestellte Rückstellkraft (Grundeinstellung) ist veränderbar.

Sollen die Pflugkörper in leichten Böden weicher, leichter ausweichen oder reicht die Rückstellkraft auf sehr schweren Böden nicht aus, kann diese Einstellung verändert werden – mit Schraube T (Fig.15).

- Schraube T rechtsrum – weniger Rückstellkraft
- Schraube T linksrum – mehr Rückstellkraft

(Bei Typ „BS“ den Winkelhebel R mit Hilfe der Schraube T1 verstellen, dann Schraube T anziehen und kontern; Schraube T1 danach wieder zurückdrehen.)

**Wichtig:** Zwischen Winkelhebel R und Anschlag S (bzw. Schraube T1)  
Mindestabstand 1 mm.

Bei extrem schweren, aber steinfreien Böden kann die Steinsicherung blockiert werden – mit Sperrstück J (Zusatzausrüstung).

**Achtung:** die Steinsicherung arbeitet mit Federkraft; die eingebaute starke Druckfeder ist vorgespannt. Das Ausbauen der Feder ist nur von einer Fachkraft mit Spezialwerkzeug vorzunehmen.



**Grindel-Überlastschutz** (auch bei „Avant“ noch zusätzlich eingebaut): nach dem Einsetzen einer neuen Scherschraube auch die andere Grindelschraube fest anziehen.

Scherschraube (U1, Fig.11): Schraubenkopf immer Grindelseite. (Bei Ausrüstung mit Scheibe am Schraubenkopf, neue Scherschraube wieder mit Scheibe einsetzen.)

Nur Original-Scherschrauben verwenden! (siehe Ersatzteilliste).

## Wartung

Bei Arbeiten am angebauten Gerät Motor abstellen und Zündschlüssel abziehen!

Nicht am ausgehobenen Pflug arbeiten; wenn nötig, dann ihn gegen unbeabsichtigtes Senken sicher abstützen!

Vor Arbeiten an der Hydraulikanlage den Pflug absenken und Anlage drucklos machen!

Öl ordnungsgemäß entsorgen! (Hydrauliköl auf Mineralölbasis)

Reifenmontage setzt ausreichende Kenntnisse voraus, nur geeignetes Montagewerkzeug verwenden!



Nach Ersteinsatz (ca. 8 h) alle Schrauben nachziehen; danach regelmäßig auf festen Sitz kontrollieren.

Schrauben am Streichblech mit 60 Nm anziehen, Radmuttern mit 260 Nm.

Bei Ausrüstung mit Einlegestreichblechen darauf achten, daß die Abstützschrauben anliegen (siehe Fig.11).

Alle Lagerungen mit Schmiernippel regelmäßig schmieren;

**täglich:** Kreuzgelenke (Dreipunkturm, Stabilisator vorn/hinten), Drehachsen (vorn/hinten), Aushub- und Drehzylinderlagerungen – und die Lagerungen der Steinsicherung bei sehr steinigem Boden (Avant).

Gelenkstellen ölen, Spindeln gängig halten.

Drehachsen- (vorn/hinten) und Scheibensechlagerungen überprüfen bzw. nachstellen = Kegelrollenlagerung.

Ab und zu die Schaltklauen der Wegeventile kontrollieren (Z, Fig.12): die Schaltklaue muß in der jeweiligen Endstellung einrasten – federbelastete Kugel.

Verschleißteile rechtzeitig erneuern: Schare und Anlagen bevor die Körperbrust (Scharauflage/Seitenplatte) beginnt abzunutzen. Anlagenschoner können noch am gegenüberliegenden Körper genutzt werden.

Bei Scharen mit Wechselspitze die Spitze erst umdrehen und dann vorsetzen.

Neue Streichbleche am Spannschloß mit 2 Umdrehungen vorspannen (defekte Streichblechunterlage erneuern – Hartpappe; siehe Ersatzteilliste).

⇒ Nur Original-Rabewerk-Teile und neue Original-Schrauben verwenden! ⇐

Lagerbuchsen bei Verschleiß erneuerbar; z.B. Kreuzgelenke (Dreipunkturm/Stabilisator), Radgabellagerung und Schwingenlagerungen (X1, Fig.3) – und an Steinsicherung „Avant“.

Am abgestellten Pflug Gleitflächen einfetten; Kolbenstangen mit säurefreiem Fett konservieren.

Lackschäden ausbessern.

Reifenluftdruck: 2,5 bar

## **Achtung / Transport**

Pflug in „Transportstellung“ bringen; auf Transporteignung überprüfen.

Mitfahren auf dem Gerät und der Aufenthalt im Gefahrenbereich sind verboten.

Die Transportgeschwindigkeit den Straßen- und Wegeverhältnissen anpassen; Höchstgeschwindigkeit 30 km/h.

Vorsicht in Kurven!



Die Bestimmungen der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) sind zu beachten. Nach den Vorschriften der StVZO ist der Benutzer für die verkehrssichere Zusammenstellung von Schlepper und Gerät bei Fahrten auf öffentlichen Straßen und Wegen verantwortlich.

Arbeitsgeräte dürfen die sichere Führung des Zuges nicht beeinträchtigen. Durch das angebaute Gerät dürfen die zulässigen Schlepper-Achslasten, das zulässige Gesamtgewicht und die Reifen-Tragfähigkeit (abhängig von Geschwindigkeit und Luftdruck) nicht überschritten werden.

Die Vorderachsbelastung muß zur Lenksicherheit mindestens 20% des Fahrzeugleergewichts betragen.

Die höchstzulässige Transportbreite beträgt 3 m.

Die Gesamtlänge des Zuges darf höchstens 18 m betragen.

Werden die höchstzulässigen Abmessungen überschritten, ist eine Ausnahmegenehmigung erforderlich.

Anhängergeräte über 3 t schwer sind betriebserlaubnispflichtig; bei mehr als 3 t Achslast müssen sie eine Bremsanlage haben.



Am Umriß des Gerätes dürfen keine Teile so herausragen, daß sie den Verkehr mehr als unvermeidbar gefährden (§ 32 StVZO). Läßt sich das Herausragen der Teile nicht vermeiden, sind sie abzudecken und kenntlich zu machen. Sicherungsmittel sind auch zur Kenntlichmachung der Geräte-Außenkonturen sowie zur rückwärtigen Sicherung erforderlich – z.B. rot/weiß gestreifte Warn tafeln 423 x 423 mm (Streifen je 100 mm breit, im Winkel von 45° nach außen/unten verlaufend).

Angehängte Geräte bzw. Aufsattelgeräte sind mit hinteren roten Rückstrahlern, seitlich angebrachten gelben Rückstrahlern und immer mit Beleuchtungseinrichtung zu fahren – auch am Tag (Begrenzungsleuchten, wenn Gerät seitlich mehr als 400 mm über Schlepperleuchten hinausragt).



Benötigte Warntafeln und die Beleuchtungseinrichtung empfehlen wir direkt über den Handel zu beziehen.

Für Leuchteneinheiten nach DIN 11027 sind vom RABEWERK auch nachträglich anschraubbare Befestigungsprofile erhältlich.

Kranich, Kranich Avant No.106-8-96

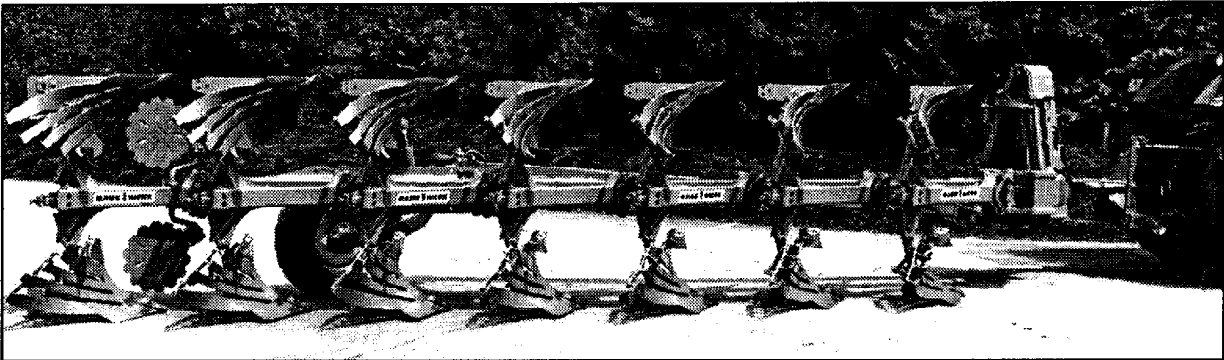


Fig.1

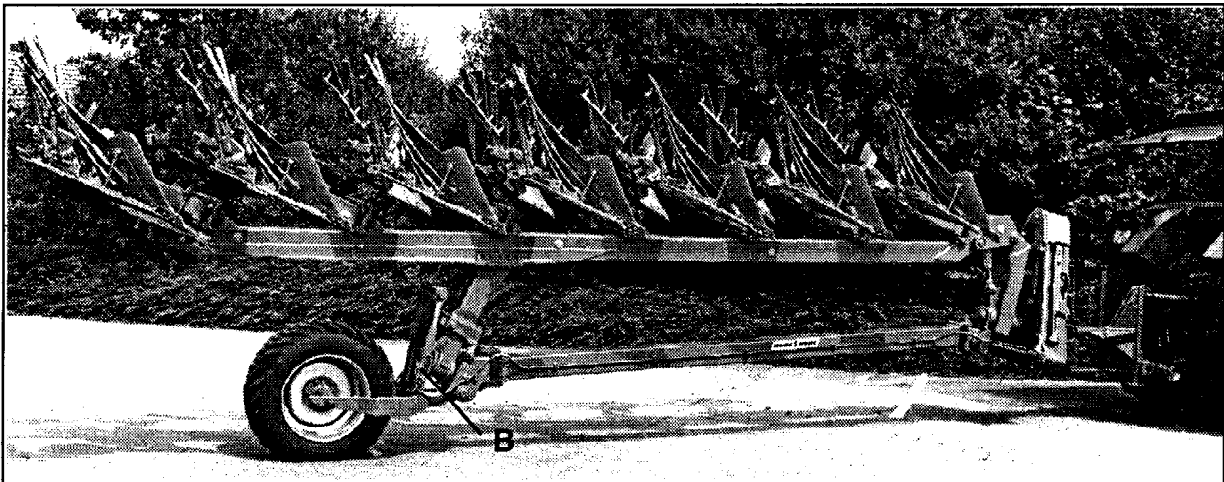


Fig.2

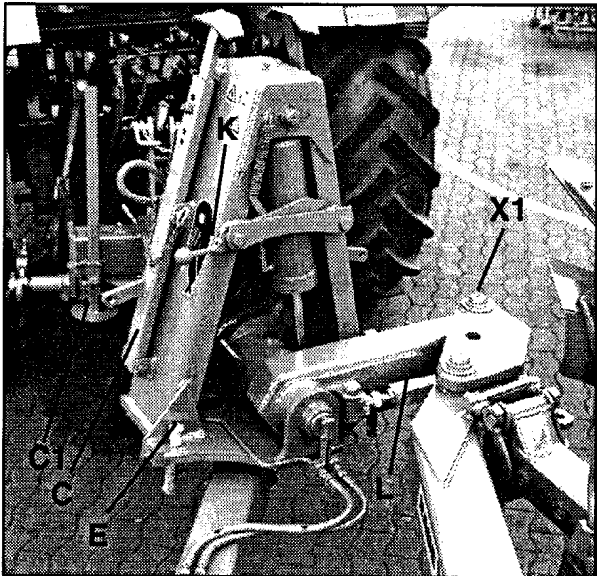


Fig.3

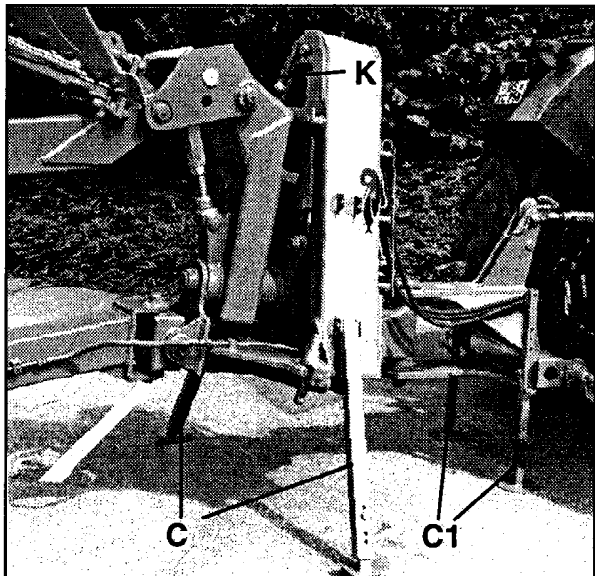


Fig.4

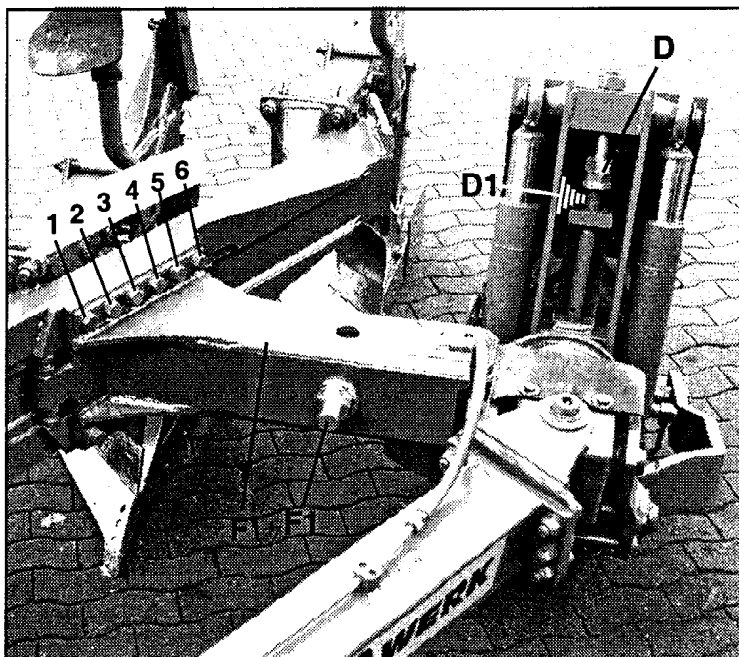


Fig.5

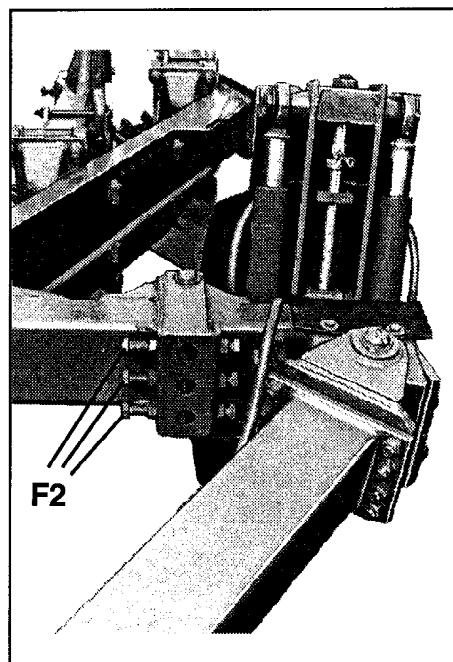


Fig.6

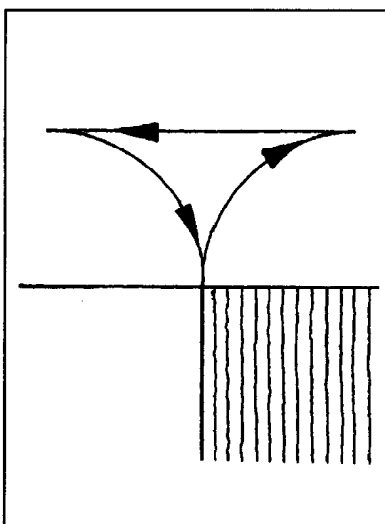


Fig.7

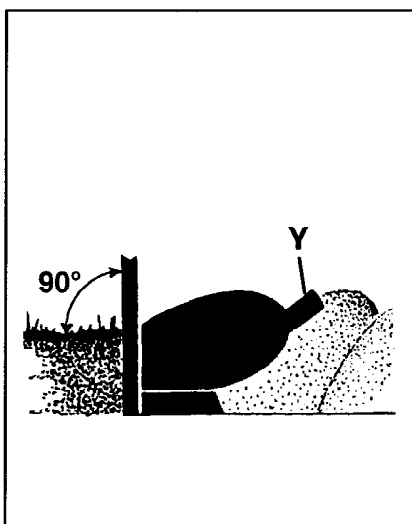


Fig.8

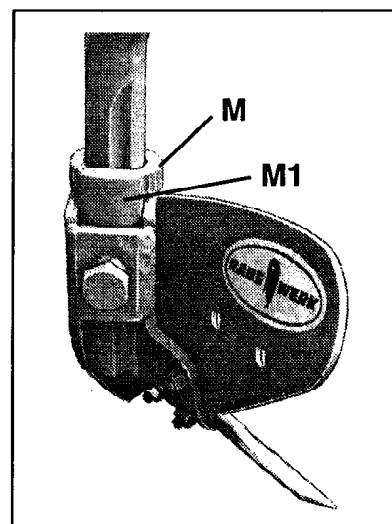


Fig.9

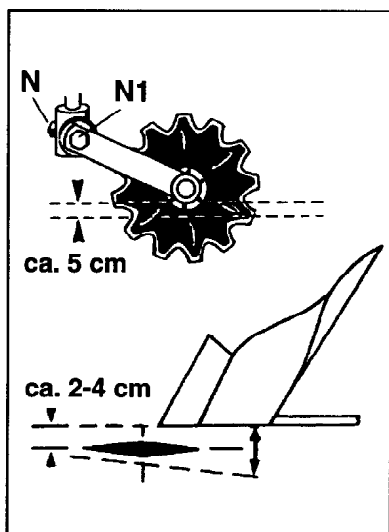


Fig.10

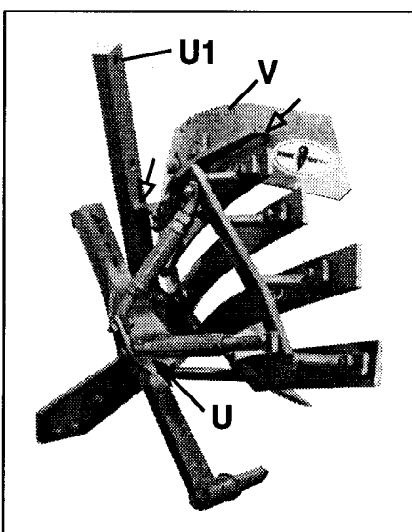


Fig.11

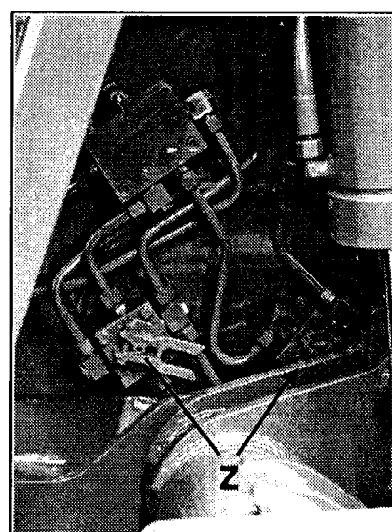


Fig.12

Kranich, Kranich Avant No.106-8-96

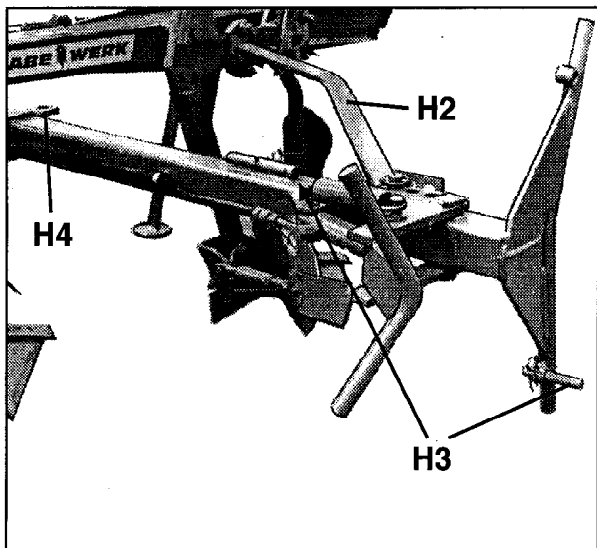


Fig.13

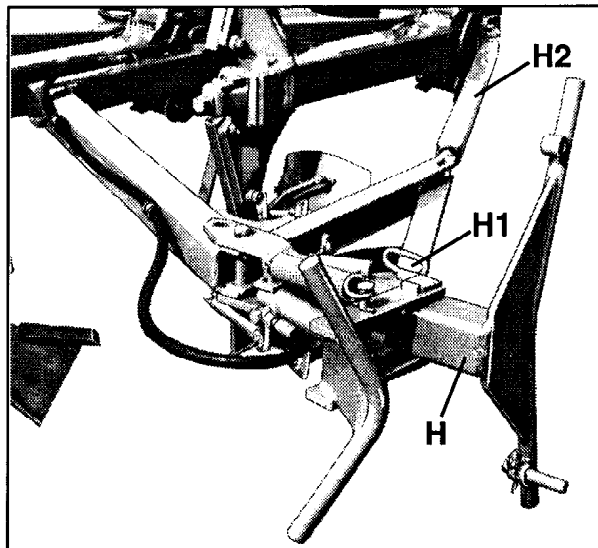


Fig.14

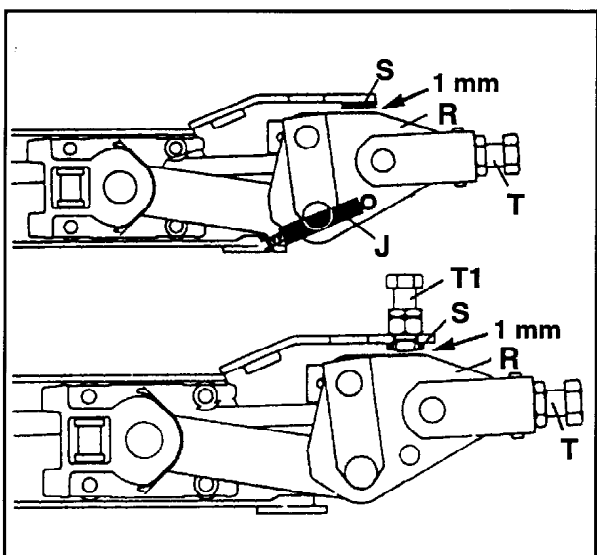


Fig.15

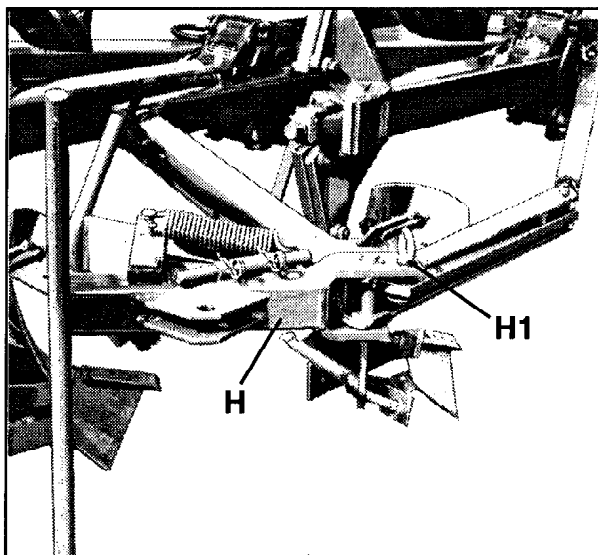


Fig.16